

Presseerklärung:

Walter Dahn, Solaris. Photographie 1973-2010.

Eröffnung am 16. Juli 2010 um 19.00 Uhr, der Künstler ist anwesend.

Die Ausstellung läuft vom 17. Juli bis zum 28. August 2010.

Am 16. Juli eröffnen wir die Ausstellung *Walter Dahn, Solaris. Photographie 1973-2010*. Die 18 Photoarbeiten, die ihren Weg aus seinem "Archiv" in die Situation des ausgestellten Kunstwerks gefunden haben, sind zwischen 1973 und 2010 entstanden, sie wurden alle erst kürzlich für die Ausstellung im Pigment Ink-Druckverfahren auf Bambuspapier in unterschiedlichen Formaten gedruckt.

Während Dahns Gemälde und Zeichnungen regelmäßig zu sehen sind, wurden Ausstellungen nur selten allein der Photographie gewidmet (zuletzt 2003 in der Galerie Elisabeth Kaufmann, Zürich, vorher unter anderem auch 1984 im Rheinischen Landesmuseum in Bonn). Dabei hält Dahn die verschiedenen Medien immer für gleichwertig. Die Photographien sind für ihn Versuche, Möglichkeiten, sich eine wirkliche Freiheit offenzuhalten auch dadurch, daß zunächst "alles falsch" erscheint, um dann eine Qualität sichtbar werden zu lassen. Aber eben keine Qualität, die modernistisch einem bestimmten Medium à la Clement Greenberg zuzuordnen ist, sondern die darüber hinausreicht und die Medien damit auflöst. Dahn überschreitet also – ganz in der Tradition des von seinem Lehrer Joseph Beuys geprägten "erweiterten Kunstbegriffs" – Medien Grenzen, strebt nicht nach technischer Perfektion – anders als wir es aus der deutschen, zeitgenössischen Photographie gerade auch der Düsseldorfer "Becher-Schule" kennen –, sondern beläßt das Bild als, wie er es nennt, "Baustelle". Dabei bleibt er dennoch, wie den Arbeiten abzusehen ist, einer sehr subjektiv zu verstehenden Idee von Qualität verpflichtet, die sich jedoch nicht ohne weiteres zu erkennen gibt, sondern durch genaues sehen und analysieren herausgeschält und erspürt werden will. Er versucht also, anders gesagt, Freiheit zu zeigen und zugleich genau den Punkt zu treffen, und *Solaris* erlaubt uns, ihn auf dieser sensiblen Suche zu begleiten.

Seine erste künstlerische Photographie, *Filmanfang (Tisch)*, scheint sehr privat zu sein, sie zeigt den heimischen Küchentisch. Zugleich dient ihm ein "Fehler", der Anfang des Films, auch als Startpunkt, als Beginn seines persönlichen Films, zu photographieren. Schließlich aber ist diese Arbeit formal höchst präzise, das Werk entsteht in der Auswahl genau dieses Bildes vom Küchentisch und dem Fehler, eine harmonische, mondrianeske Konstellation mit einer Vielfalt von Grautönen. Auch die nächste Arbeit in unserer Ausstellung, *Kein Vulkan (Werk und Wolke)* ist nur scheinbar ein Schnappschuß aus dem Tessin, geschossen während einer Urlaubsreise Dahns und seiner Familie. "Scheinbar" Schnappschuß deshalb, weil die gefundene Situation aus frühen Jahren in einem späteren Akt der Auswahl und Betitelung mit feiner Ironie in Bezug zu A.R. Pencks Zeitschrift *Krater und Wolke* gebracht wird. Solche Verweise auf die Kunst- oder Menschheitsgeschichte finden sich immer wieder (*Der Blossfeldt, Haus oder Kleiner Helfer*), sie können – gemeinsam mit der Ironie – als wiederkehrendes Element bezeichnet werden. Und wieder andere Arbeiten, so auch das zentrale *L'enfant sauvage*, können im weitesten Sinne als Selbstportraits gelesen werden: das *BTR-T-Shirt* mit Bruce Springsteens Songtext "Tramps like us, Baby, we were born to run", oder *Iguana Rock'n Roll* oder *Unterwegs*.

"Solaris" ist eine alte Kleinbildfilmmarke aus der DDR, deren mindere Qualität Dahn für seine eigenen Bilder entgegenkam. *Solaris* heißt aber natürlich auch der titelgebende Planet in Stanislaw Lems berühmten Roman und Andrei Tarkowskis Verfilmung und dort – auf dem Planeten – gelten eigene physikalische Gesetze. Solche Gesetze kann Dahn zwar nicht bilden, aber er schafft sich mit seinen assoziationsreichen, formal besonderen und unerwarteten Bildern seinen eigenen Planeten der Photographie. Dieser Planet ist von dem, was wir sonst als Photographie kennen, Lichtjahre entfernt.

Für mehr Informationen oder Abbildungen wenden Sie sich bitte an die Galerie.
Wir danken Sprüth Magers für Ihre Unterstützung.

FIGGE / ROSEN

FIGGE VON ROSEN GALERIE